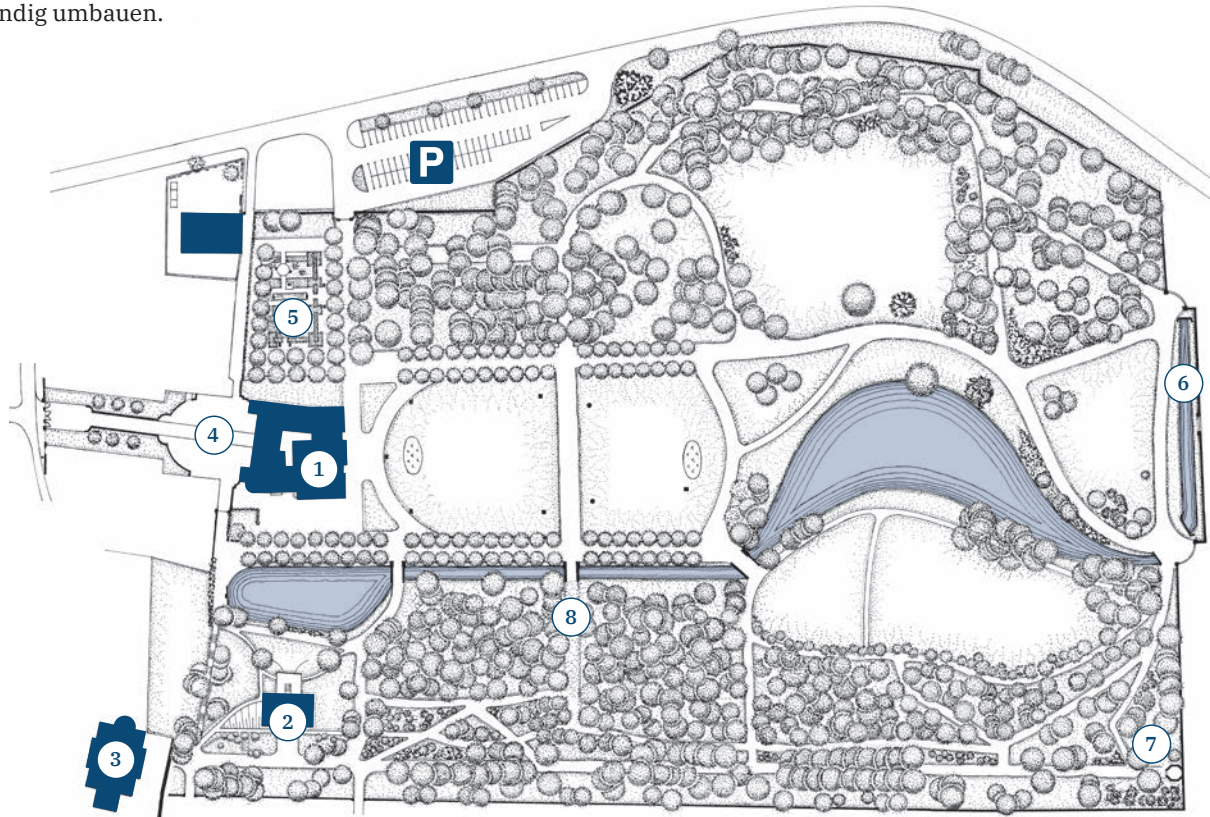


REPRÄSENTATION UND LEBENSFREUDE

In einer Senke der Gera südwestlich von Erfurt liegt Schloss Molsdorf. Hier gab es spätestens im 16. Jahrhundert eine der wenigen Wasserburgen Thüringens als Vorgängerbau des heutigen Schlosses. Nach wiederholtem Besitzerwechsel fiel die Anlage 1733 an Prinz Wilhelm von Sachsen-Gotha-Altenburg, der sie 1734 an den Reichsfreiherrn und späteren Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter (1692–1762) verkaufte.

Der aus bürgerlichem Stand zum Reichsgrafen aufgestiegene Diplomat Gotter suchte einen repräsentativen Landsitz, um sich von seinen vielfältigen Aufgaben am preußischen und sachsen-gothaischen Hof zu erholen. 1736 begannen die ersten Umbauarbeiten von Schloss Molsdorf. 1748 zwangen ihn gravierende Finanznöte, das Schloss zu verkaufen. Allerdings behielt er sich ein lebenslanges Wohnrecht vor, das er 1757 zum letzten Mal nutzte. In zwei Bauphasen ließ Gotter die alte Schlossanlage in einen rechteckigen Vierflügelbau mit repräsentativer Südfassade aufwendig umbauen.

- 1 Schloss
- 2 Gartenpavillon
- 3 Kirche
- 4 Schlosshof
- 5 Lapidarium
- 6 Hirschgraben
- 7 Windburg
- 8 Ehemalige Kaskade



Einen Teil der Arbeiten leitete ab 1744 der Landbaumeister des Herzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, Gottfried Heinrich Krohne. Für die Ausgestaltung mit Gemälden gewann Gotter den preußischen Hofmaler Antoine Pesne. Nach dem Fortzug Gotters versank Schloss Molsdorf in einen Dornröschenschlaf. Abgesehen von geringen Umgestaltungen unter der Gräfin von Gneisenau Anfang des 20. Jahrhunderts blieb es nahezu unverändert erhalten. Der barocke Garten hingegen wurde von 1789 bis 1825 nach den Prinzipien des frühen Landschaftsgartens umgestaltet. Heute beherbergt Schloss Molsdorf das Schlossmuseum sowie den Nachlass des Thüringer Malers und Grafikers Otto Knöpfer (1911–1993) und eine umfangreiche Erotika-Sammlung.



Marmorsaal

FASSADEN

Mit der Ausrichtung des Schlosses zum Garten hin wird der gartenseitigen Südfassade eine betont repräsentative Rolle zuteil. Ihre kulissenhafte Ausbildung und der überhöhte, gerade abschließende Mittelrisalit sind in Thüringen einzigartig.

Im 18. Jahrhundert empfing den Besucher die vergleichsweise schlichte nördliche Eingangsfassade. Ihr Figuren- und Inschriftenprogramm verweist auf die Funktion eines Lustschlosses sowie auf den Stand und die Gastfreundschaft des geadelten Hausherrn. Die ursprüngliche Gliederung des dortigen Schlosshofs konnte wiederhergestellt werden. Sogenannte Geldmänner flankieren das Eingangsportal.

MARMORSAAL

Der Marmorsaal in der Mitte des Südflügels nimmt nach den Prinzipien des barocken Schlossbaus als Hauptsaal die Symmetrieachse des Parks und der Fassade auf. Er diente als Empfangsraum, von dem aus der Festsaal und das Schlafzimmer erschlossen wurden. Sein Name leitet sich von der damals kostspieligen Ausstattung des Raums mit Stuckmarmor her. Zierliche Ornamente aus vergoldetem Stuck umspielen das große Deckengemälde. Das Porträt über dem Kamin zeigt Gotter im Jagdkostüm.

FESTSAAL UND SCHLAFZIMMER

Der Festsaal in der Südwestecke des Schlosses ist abweichend von der Mode der Bauzeit mit Holz vertäfelt. Dem Vorbild adliger Ahnengalerien folgend, sind in die Vertäfelung 33 Bildnisse von Gönnern des Bauherrn eingepasst. Das Deckengemälde zeigt eine Versammlung antiker Gottheiten. Holzkartuschen in den Ecken des Raums nennen mit „Vive la joie“ („Es lebe die Freude“) das Motto des Gothaer „Ordens der lustigen Eremiten“, dem Gotter angehörte. Das ehemals holzvertäfelte Schlafzimmer Gotters ist nur zum Teil original erhalten. Zur ursprünglichen Raumausstattung gehören die Stuckdecke und die Schlafnische.



Marmorbad

MARMORBAD

Um 1910 ließ Maria Gräfin von Gneisenau (1873–1926) das Marmorbad in klassizistischer Formensprache mit Jugendstilelementen kombiniert einrichten. Die Ausführung übernahm die Firma „Saalecker Werkstätten“ des Architekten Paul Schultze-Naumburg. Als eines der wenigen erhaltenen privaten Luxusbäder Mitteldeutschlands zeigt das Marmorbad gehobene Wohnkultur des frühen 20. Jahrhunderts.

SCHLOSSVERWALTUNG

Schloßplatz 6 | 99094 Molsdorf
T 03 62 02 – 2 20 85 | F 03 62 02 – 2 20 84
schlossverwaltung.molsdorf@erfurt.de

SCHLOSSMUSEUM

Schloßplatz 6 | 99094 Molsdorf
T 03 62 02 – 9 05 05 | F 03 62 02 – 2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

PARK

Auf der Südseite des Schlosses entstand ein regelmäßiger Barockgarten, der zu den bedeutendsten Schöpfungen des 18. Jahrhunderts in Thüringen zählte. Zwischen ornamental gestalteten Beetanlagen, Laubengängen und Alleen erhob sich in seiner Mittelachse ein Herkulesbrunnen. Heute präsentiert sich der Park als verhaltene Überformung zum Landschaftsgarten, der die originale Gestaltung durchklingen lässt. Auf den ehemals barocken Garten weisen noch die flankierenden Alleen, Abschnitte des Kanals samt Schlossteich, der Hirschgraben im Süden sowie die Umfassungsmauern und schmiedeeisernen Tore hin. Ein Teil der einst opulenten Figurenausstattung des barocken Schlossgartens wird im Lapidarium östlich des Schlosses präsentiert.

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – So | 10 – 18 Uhr
Montags geschlossen
Führungen zu jeder vollen Stunde
und nach Vereinbarung

BESUCHERADRESSE

Schloßplatz 6 | 99094 Molsdorf
(Parkplätze am östlichen Zugang)

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg | Schloßbezirk 1 | 07407 Rudolstadt
T 0 36 72 – 44 70 | F 0 36 72 – 44 71 19
stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

N: 50.900684 | O: 10.941250



Schloss und Park Molsdorf

M O L S D O R F

Schlossmuseum

